

# Arbeitstagung Brandschäden



## Permanentes Untersuchungsschema

Objektive  
Feststellungen

Anknüpfungstatsachen

Brandentstehungsort

Eliminationsverfahren

Brandursache

## >> Inbrandsetzungen von Kraftfahrzeugen

**Ohne die nötige Erfahrung und das erforderliche Know-how vereitelt die Komplexität der Brandursachenanalyse das Definieren der Brandursache!**

Die allgemeinen Vorstellungen zur Inbrandsetzung eines Personenkraftwagens sind im Wesentlichen durch die Medien geprägt, so dass der durchschnittliche Verbraucher über einen subjektiven Erfahrungsschatz verfügt, welcher nicht mit der Realität zu harmonisieren ist.

Zur Verdeutlichung der Unterschiede zwischen Realität und Fiktion in Bezug auf Fahrzeugbrände wurden im Rahmen unserer Arbeitstagung einige Entzündungsversuche an einem Kraftfahrzeug durchgeführt.

Zunächst wurden hierzu verschiedene Grillkohleanzünder im Bereich der Reifen des Versuchsfahrzeuges angenähert und entzündet. Es zeigte sich, dass die Brandausbreitung auf die Reifen, die Innenkotflügel und den Stoßfänger einen erheblichen Zeitansatz in Anspruch nahm. Mit einem selbsttätigen Erlöschen des Feuers war jedoch nach dem Entflammen der Grillkohleanzünder nicht zu rechnen, was der Versuch zweifelsfrei verifizierte.

Dementsprechend muss konstatiert werden, dass es zur Entzündung eines Personenkraftwagens an dessen Außenflächen keiner besonderen Zündmittel, insbesondere keiner brennbaren Flüssigkeit bedarf. Geeignete Zündquellen sind folglich pyrotechnische Gegenstände, Grillkohleanzünder oder Ähnliches.

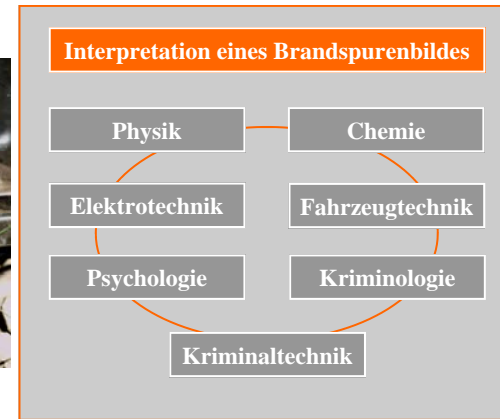
Im nächsten Brandversuch wurde innerhalb eines Ablagefaches Zeitungspapier aufgeschichtet und anschließend ein glimmender Zigarettenrest eingebracht. Es zeigte sich, dass die Zigarettenkippe nach kurzer Zeit das Papier und das brennende Papier, zeitlich verzögert, die Türverkleidung in Brand setzte.

Ohne das Einleiten von Löschmaßnahmen hätte dieses simulierte Szenario ebenfalls zum Vollbrand des PKW führen können. Dieses Ergebnis zwingt zu dem Schluss, dass ein Fahrzeug, wenn auch mittelbar, infolge eines unsachgemäßen Umgangs mit glimmenden Zigarettenresten in Brand geraten kann.

# 03

# Projekt

# Arbeitstagung Brandschäden



## >> „Das gemeine Feuerzeug“

Mit dem notwendigen Biss, dem technischen, dem kriminalistischen und dem psychologischen Sachverstand sowie der erforderlichen Analysefähigkeit lässt sich jedoch eine Erfolgsquote oberhalb von 90 % erzielen.

Angesichts der Tatsachenfeststellung, dass es seit Jahren immer wieder zu Kraftfahrzeugbränden im Zusammenhang mit Feuerzeugen kommt, wurde unsererseits im Rahmen eines Brandseminars ein dahingehender Brandversuch durchgeführt, welcher diese Problematik beleuchtet.

Zunächst konnte verifiziert werden, dass der Energieumsatz pro Zeiteinheit eines brennenden Feuerzeuges ausreicht die Auskleidungsmaterialien eines neuwertigen Personenkraftwagens in Brand zu setzen.

Gleichzeitig bestätigte sich die in der Praxis immer wieder dargelegte Schilderung, dass zum Zeitpunkt des Feststellens des Schadenereignisses das Feuer bereits komplett erloschen war. Diese Tatsachenfeststellung ist zwanglos und widerspruchsfrei darauf zurückzuführen, dass sich in geschlossenen Räumen während eines Brandgeschehens eine Rauchgasatmosphäre bildet, welche den zur Aufrechterhaltung des Kettenprozesses „Brennen“ erforderlichen Luftsauerstoff verdrängt.

Die Zündung des Feuerzeuges erfolgt unter Praxisbedingungen durch das Verkleben des Feuerzeuges, beispielsweise der Veränderung der Position des Sitzes oder durch Verrutschen mitgeführter Gegenstände in einem Ablagefach.

Bekanntermaßen bedarf es, um die Flamme eines mit einem Piezo - Zünder ausgerüsteten Feuerzeuges zu entzünden, nur eines einmaligen Drucks auf die Betätigungsklinke, da der Zündimpuls und die Gasfreigabe gleichzeitig erfolgen, so dass die Flamme des Feuerzeuges über einen nicht definierbaren Zeitraum auf die umgebenden Kunststoffmaterialien einwirken kann und diese, nach deren thermischer Aufbereitung in einen zündwilligen Zustand versetzt, letztlich entflammen.

Arbeitstagung 2012:  
09. Mai 2012 bis 11. Mai 2012



[www.brandursachenanalyse.de](http://www.brandursachenanalyse.de)

Gewerbestraße 9  
56477 Rennerod  
Telefon 0 26 64-99 39 120  
Fax 0 26 64-99 16 87  
info@brandursachenanalyse.de

**Brandursachen-Analyse**  
**LEL**  
Klarheit schaffen - Ergebnisse verwerten